



**Bund für Geistesfreiheit – bfg Bayern**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Haunstetter Str. 112, 86161 Augsburg  
Tel.: 0821/880558  
E-Mail: [bufigei@bfg-bayern.de](mailto:bufigei@bfg-bayern.de)  
Internet: <http://www.bfg-bayern.de>  
Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg  
Kto. – Nr. 1 051 247 / BLZ: 760 501 01

## **Freigeistige Betrachtungen**

eine Sendung des

### **Bundes für Geistesfreiheit (bfg) Bayern**

Körperschaft des öffentlichen Rechts

im Bayerischen Rundfunk, Programm Bayern II, UKW

am Sonntag, den 8. März 2009 um 7.05 Uhr

**Texte: Monika Hendlmeier**

**Sprecher: Waltraud Bierwirth, Karl Bierl**

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer,

wir begrüßen Sie zu dieser Sendung des Bundes für Geistesfreiheit Bayern, kurz bfg. Wenn Sie mehr über den bfg, seine Grundsätze und Aktivitäten wissen wollen, wenden Sie sich bitte an die Anschrift, die wir Ihnen am Ende dieser Sendung mitteilen.

#### **Internationaler Frauentag**

Heute ist der 8. März. Bekannt ist dieser Tag als „Internationaler Frauentag“. An diesen wird seit dem Jahr 1911 erinnert. Es ist weltweit ein Tag der Solidarität für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen von Frauen.

Seit 1911 haben sich die Frauen vieles erkämpft. In fast allen Staaten der Welt besitzen Frauen das aktive und passive Wahlrecht. Es gibt Staatspräsidentinnen und Frauen als Chefs von Wirtschaftsunternehmen. Doch von einer tatsächlichen Gleichberechtigung ist man in den meisten Ländern noch weit entfernt.

Hier einige Daten aus Deutschland:

In den Chefetagen deutscher Firmen haben Frauen immer noch Seltenheitswert. In den DAX-Unternehmen schwankte die Anzahl der Vorstandsfrauen in den letzten Jahren zwischen 0 und 2. Die übrigen etwa 190 Vorstandsposten sind mit Männern besetzt. Bei den 80 000 größten deutschen Unternehmen haben Frauen etwa 10 Prozent der Führungspositionen inne. In über einem Drittel der Unternehmen ist keine einzige Frau im Aufsichtsrat vertreten.

An den Universitäten sieht es kaum besser aus: Trotz gezielter Frauenförderung liegt der Anteil der Lehrstuhlinhaberinnen bei 15 Prozent.

Und in Bezug auf das Gehalt gibt es zwischen Männern und Frauen mehr als nur den kleinen Unterschied. Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst von Frauen liegt rund 20 Prozent unter dem der Männer. An der aktuellen Online-Umfrage der Internetseite [www.frauenlohnspiegel.de](http://www.frauenlohnspiegel.de) haben sich 25 000 Frauen und Männer beteiligt. Aber nicht nur das Monatsgehalt ist niedriger. Auch bei Sonderzahlungen wie Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld oder Gewinnbeteiligungen erhalten Frauen einen geringeren Anteil.

In knapp hundert Jahren wurde zwar einiges erreicht, um die Lebensbedingungen von Frauen zu verbessern. Aber es bleibt immer noch viel zu tun. Und in den meisten Ländern der Welt ist die Lage der Frauen viel schlechter als in Deutschland.

### **Kreationismus in Schulen**

Kreationisten glauben, dass die Erde höchstens 10 000 Jahre alt ist. Sie wurde von Gott in sechs Tagen erschaffen. Und Eva stammt aus Adams Rippe. Menschen und Dinosaurier lebten vor dem Sündenfall friedlich im Garten Eden zusammen.

V.a. in den USA ist dieser Glaube weit verbreitet. 68 % der republikanischen Wähler bezeichnen sich als Kreationisten, bei den Demokraten sind es 40 %. In Kentucky gibt es inzwischen sogar ein Kreationismus-Museum.

Auch in Deutschland sind kreationistische Ideen auf dem Vormarsch. Laut Ulrich Kutschera, Professor für Evolutionsbiologie, gibt es in Deutschland 1,3 Millionen Kreationisten. Diese versuchen, Einfluss auf das öffentliche Bildungssystem zu nehmen. Mehrere kreationistische Publikationen wurden in den letzten Jahren kostenlos an deutsche Schulen verschickt.

Und es gibt sogar staatlich anerkannte Schulen, die sich zum Schöpfungsglauben bekennen. Etwa 100 evangelische Bekenntnisschulen sind im Verband evangelischer Bekenntnisschulen – kurz VEBS - organisiert. An 70 Orten in Deutschland werden 25 000 Schüler unterrichtet. Die Lehrer werden von den Schulen auf ihre Glaubensfestigkeit geprüft. Auf den Internetseiten der VEBS steht:

*„Die einzelnen Schulen sind selbständig. Allen gemeinsam ist die konzeptionelle Bindung an die Bibel als Grundlage. Das Miteinander des Schulbetriebes, die angewandte Pädagogik und die Orientierung der Unterrichtsinhalte richten sich danach aus.“*

In einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung sagte Berthold Meier, Generalsekretär des VEBS:

*„Wir thematisieren etwa im Sozialkundeunterricht, was die Bibel zum menschlichen Zusammenleben sagt. Die Genesis behandeln wir im Fach Religion. Im Biologieunterricht kann der vorhandene Spielraum zur fachlichen Auseinandersetzung mit dem Schöpfungsmodell genutzt werden.“*

### **Buchrezension: „Susi Neunmalklug erklärt die Evolution“**

2009 ist Darwinjahr. Es gibt unzählige Veranstaltungen zum Thema „Evolution“. Und natürlich erscheinen auch viele Bücher über Darwin und seine Theorie. Eines davon fällt aus der Reihe. Es wendet sich nicht an Erwachsene, sondern an Kinder und Jugendliche: „Susi Neunmalklug erklärt die Evolution. Ein Buch für kleine und große Besserwisser,“ so lautet der Titel. Es ist das dritte Bilderbuch aus der Feder von Michael Schmidt-Salomon. Wie schon das „Ferkelbuch“ und die „Geschichte vom frechen Hund“ wurde es von Helge Nyncke illustriert.

Worum geht es in der Geschichte?

Susi Neunmalklug ist ein sehr schlaues Mädchen. Sie liest viel und hat sich daher auch großes Wissen angeeignet. Außerdem kann sie kritisch denken und Dinge hinterfragen. Eines Tages erzählt Lehrer Hempelmann der Klasse die biblische Schöpfungsgeschichte. Er beginnt mit dem ersten Tag, an dem Gott Licht und Dunkelheit trennt und endet mit dem

siebten und letzten Tag. An diesem ruht sich Gott aus, da er sieht, dass alles, was er gemacht hat, gut ist.

Mit dieser Geschichte der Entstehung der Welt ist Susi nicht einverstanden. Sie muss laut lachen und beginnt ihrerseits zu erzählen. Vom Urknall vor knapp 14 Milliarden Jahren, der Entstehung der Erde und der Lebewesen. Sie erklärt, warum das Verschwinden der Dinosaurier wichtig war für das Entstehen des menschlichen Lebens. Ihre Erläuterungen schließt sie mit dem Satz: „Eine verrückte Geschichte. Doch mit dem lieben Gott hat das rein gar nichts zu tun!“

Herr Hempelmann schwenkt um. Er behauptet jetzt, Gott könne doch hinter dem Urknall stecken. Und es sei doch viel schöner, an einen Gott zu glauben, der alles gut gemacht habe. Aber auch hier kann die schlaue Susi kontern ...

Wie der Titel schon ausdrückt, ist dieses Buch eine Einführung in die Evolutionstheorie. Mit vielen Zahlen und Fakten wartet das Buch auf. Und nicht nur Kindern wird der comicartige Zeichenstil gefallen.

Das Buch ist im Alibri-Verlag erschienen. Es hat 40 Seiten, die durchgehend farbig illustriert sind und kostet 13 Euro.

### **Petition der Giordano Bruno Stiftung**

Am Aschermittwoch startete die Giordano Bruno Stiftung – kurz gbs - eine Kampagne zur Änderung der Feiertagsgesetze. Ziel ist die Umbenennung von Christi Himmelfahrt in Evolutionstag.

„Das Darwin-Jahr 2009 bietet einen hervorragenden Anlass, um den enormen Erkenntnisgewinn durch die Evolutionstheorie gesellschaftlich stärker zu verankern“, erklärte gbs-Sprecher Michael Schmidt-Salomon. Die Einrichtung eines offiziellen Feiertags sei eine gute Möglichkeit: „Am Evolutionstag sollte gefeiert werden, dass wir endlich den kindlichen Narzissmus überwunden haben, der uns dazu verleitete, unsere Art als ‚Krone der Schöpfung‘ zu betrachten.“

Es sei nicht zu erwarten, dass die gesetzgebenden Länder den „Evolutionstag“ als zusätzlichen Feiertag einführen werden. Daher biete sich die offizielle Umbenennung eines bereits bestehenden christlichen Feiertags an. Der am besten geeignete Kandidat sei „Christi Himmelfahrt“, einer der neun bundeseinheitlich geltenden Feiertage. Christi Himmelfahrt empfehle sich, weil viele Familien an dem Tag Ausflüge in die Natur unternehmen würden. „Angemessener kann ein ‚Evolutionstag‘ kaum begangen werden!“, sagte der gbs-Sprecher.

„Die Umbenennung von Christi Himmelfahrt in Evolutionstag wäre ein erstes Anzeichen dafür, dass dieser Staat in seiner Feierkultur nicht nur gläubige Christen respektiert, sondern auch die vielen Millionen Bundesbürger, die eine dezidiert säkulare Weltsicht vertreten.“

Die Petition kann auf dem Internetportal zum Darwin-Jahr ([www.darwin-jahr.de/e-day](http://www.darwin-jahr.de/e-day)) unterzeichnet werden.

### **Burkini**

Ein Bikini ist eine freizügige Badebekleidung für Frauen. Er besteht aus vier Dreiecken: Zwei sind durch eine Kordel verbunden und bilden die Hose, zwei kleine Dreiecke bedecken knapp die Brust. Als der erste Bikini 1946 der Öffentlichkeit präsentiert wurde, musste man eine Stripteasetänzerin engagieren. Andere Fotomodelle und Mannequins hatten sich geweigert, den Bikini vorzuführen.

Eine Burka ist ebenfalls ein Kleidungsstück für Frauen. Der Ganzkörperschleier verdeckt den kompletten Körper einschließlich des Gesichts. Im Afghanistan zu Zeiten der Talibanherrschaft war die Burka das einzig erlaubte Kleidungsstück für Frauen in der Öffentlichkeit.

Für streng muslimische Frauen wurde eine neue Badebekleidung entwickelt. Sie ist zweiteilig und besteht aus synthetischen Stoffen, die auch im nassen Zustand kaum Körperkonturen erkennen lassen. Von der Haut bekommt man nur Gesicht, Hände und Füße zu sehen. Streng muslimischen Frauen wird somit ermöglicht, sich mit „erlaubter Kleidung“ in öffentlichen Schwimmbädern aufzuhalten.

Diese Badebekleidung nennt sich „Burkini“, eine Wortschöpfung aus Burka und Bikini. Doch was haben Bikini und Burka gemeinsam? Jedenfalls weniger als das katholische liturgische Messgewand und das Bühnenoutfit der Sängerin Madonna. Warum benutzt man also diese verniedlichende Bezeichnung Burkini? Wäre es nicht besser, das Kind beim Namen zu nennen: Bade-Burka oder Bade-Tschador?

### **Studie über Islamlehrer in Österreich**

In Österreich wurde kürzlich eine Studie über Islamlehrer veröffentlicht. Die Umfrage ist Teil einer religionspädagogischen Dissertation. Befragt wurden mehr als 200 der knapp 400 Muslime, die an staatlichen Schulen islamischen Religionsunterricht erteilen. Die Ergebnisse der Studie sind erschreckend.

27 Prozent der Islamlehrer lehnen die UN-Menschenrechtserklärung ab, weil sie unvereinbar sei mit dem Islam, knapp 22 Prozent sind gegen die Demokratie. 18 Prozent befürworten die Todesstrafe für Muslime, die sich vom Islam abwenden.

Ausgebildet wurden die Lehrer von der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGIÖ). Diese ist auch für die Unterrichtsaufsicht zuständig. Die IGGIÖ sorgt nicht zum ersten Mal für negative Schlagzeilen.

Die österreichische Bildungsministerin Schmied will jetzt die IGGIÖ verpflichten, allen Religionslehrern, die die Prinzipien der Demokratie, der Verfassung und der Menschenrechte missachten, die Unterrichtserlaubnis zu entziehen.

In Österreich wird Islamunterricht seit 1982 in öffentlichen Schulen angeboten. Bezahlt werden die Lehrer vom Ministerium. Auch in Deutschland wird über die flächendeckende Einführung eines bekenntnisgebundenen Islamunterrichts nachgedacht. Bei diesen Überlegungen sollten die österreichischen Erfahrungen berücksichtigt werden. Denn die Vermittlung verfassungsfeindlicher Inhalte unter dem Deckmantel des Religionsunterrichts hat in Schulen nichts zu suchen.

Unsere **nächste Sendung** können Sie am **26. April** – wieder um die gleiche Uhrzeit – hier hören. Die Texte dieser Sendung erhalten Sie gegen Erstattung des Portos bei:

**bfG Bayern, Haunstetter Str. 112, 86161 Augsburg**

Sie können das Manuskript auch per Email beziehen. Im Internet sind wir erreichbar unter der Adresse: [www.bfg-bayern.de](http://www.bfg-bayern.de). Dort finden Sie auch die Veranstaltungen der einzelnen Ortsgemeinschaften. Wir wünschen Ihnen einen schönen Sonntag und internationalen Frauentag! (sh. auch: <http://www.schulfach-ethik.de/ethik/Gymnasium/weltfrauentag.htm>)

***Glaubst Du noch – oder denkst Du schon?***